

1893 aktuell

Magdeburger Wohnungsbaugenossenschaft von 1893 eG

Hallo
Frühling



//// WINTEREINBRUCH BEI DER 1893 //// VERTRETERWAHL 2021 ////
//// GARTENPROJEKTE //// BESTANDSINVESTITIONEN ////

Inhalt



3 VORSTANDSARTIKEL

4 AUFGESTOCKT

Dachgeschossausbauten in Stadtfeld Ost

7 GLÜCKWÜNSCHE

8 GENOSSENSCHAFT(S)LEBEN

Vertreterversammlung und Interview mit Frau Kliviniy

10 MAGDEBURGER MODERNE

Zeitreise in der 1893 – Teil 3

16 1893 VON OBEN

Quartier Braunschweiger Straße

18 AZUBI IN CORONA-ZEITEN

Wie unser Auszubildender seinen Ausbildungsstart erlebt hat

19 AUSMISTEN ANGESAGT

Wir räumen auf

20 ENGAGEMENT GEFRAGT

Oma Walli und die Schneemassen

21 BALKONIEN RUFT

Ratgeber - was ist auf dem Balkon erlaubt und was nicht

22 NACHGEPFLANZT 2021 – Was bringt das neue Gartenjahr in der 1893?

24 DIE WEISSE PRACHT BRINGT ALLE INS SCHWITZEN Der Winter einbruch brachte Probleme mit sich

26 RENOVIERUNG MAL ANDERS
Relaunch www.wg1893.de

27 POSTKARTEN
Mitgliedervertreter, Rätselkarte

29 KURZ & BÜNDIG

30 PREISRÄTSEL

31 SERVICEANGEBOTE DER 1893



Impressum

Herausgeber:

Vorstand der Magdeburger Wohnungsbaugenossenschaft von 1893 eG, Ulrichplatz 1, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 6292-0, Fax 0391 6292-222, E-Mail info@wg1893.de

Fotos:

Titel: Africa Studio – Adobe.Stock | Nicht gekennzeichnete Fotos stammen aus dem Archiv der Magdeburger Wohnungsbaugenossenschaft von 1893 eG

Redaktionelle Beiträge:

Sandra Wartmann, Jana Wilczek, Ingmar Bonath, Daniel Brunke, Kristin Butz, Stefanie Jonas, Ulrike Krieger, Matthias Pohl, Henning Rausch, Diana Schuldt, Michael Zenß

Organisation:

Ulrike Krieger

Gestaltung:

DATEs Medien Verlag GmbH

Druck:

Druckerei Lohmann, Egeln

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

16.03.2021

Auflage: 5.000

LIEBE MITGLIEDER UND SEHR GEEHRTE LESER,

wir alle sehnen Jahr für Jahr den Frühling herbei. Endlich wieder Licht, Sonne, draußen sitzen und vielleicht mal wieder in den Biergarten. In diesem Jahr beherrscht diese Zeit nicht nur der Blick auf die WetterApp, sondern auch die tägliche Verkündung der Inzidenzwerte und der sorgenvolle Blick in die Geldbörse oder auf den Kontoauszug. Wir in der 1893 sind eine Gemeinschaft, und gerade in schweren Zeiten haben Genossenschaften ihre Daseinsberechtigung unter Beweis gestellt. So wollen wir es auch jetzt halten und niemanden hängen lassen, der gerade in finanziellen Schwierigkeiten ist. Wenn es bei Ihnen finanziell eng wird, dann wenden Sie sich bitte an unsere Kundenbetreuer. Niemand, der stets seine Miete pünktlich zahlte und jetzt Probleme hat, muss Angst um seine Wohnung haben.

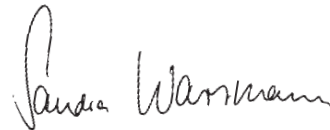
Ganz still und ohne Feier haben wir am 27. Februar den 128. Geburtstag unserer 1893 begangen. 128 Jahre Genossenschaftsgedanke, sicheres Wohnen und planbare Mieten – den nächsten runden Geburtstag werden wir sicher wieder größer feiern. Die Hoffnung auf die Grillfeste in den Quartieren haben wir für dieses Jahr noch nicht ganz verloren, warten mit der Planung aber die weiteren Entwicklungen und Verordnungen ab.

Unter den erschwerten Bedingungen haben die Arbeiten auf den Baustellen begonnen. Als erstes stehen die Balkone in Stadtfeld auf dem Plan. Die ersten Türen sind eingebaut. Da ist die Vorfreude auf einen Sommer auf dem eigenen Balkon berechtigt.

Unser Redaktionsteam hat wieder eine prall gefüllte 1893-aktuell geschaffen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, was in der Genossenschaft geplant ist oder was seit Weihnachten erledigt wurde. Mein herzlicher Dank gilt neben den Redakteuren auch unseren Hausmeistern. In kürzester Zeit teilen sie dreimal im Jahr gut 4.000 Mieterzeitungen aus, damit die Zeitungen druckfrisch in Ihren Briefkästen landen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, einen schönen Frühling und uns allen eine baldige Rückkehr zu normaleren Verhältnissen. Bleiben Sie gesund.

Herzlichst



Ihre Sandra Wartmann

Eine unserer neugeschaffenen Dachgeschoss-Wohnungen in der Alexander-Puschkin-Straße

AUFGESTOCKT

Dachgeschossausbauten 2021/22 im Carré Albert-Vater-Straße 31 bis 37, Gagerstraße 2 bis 18, Rödelstraße 1 bis 19 und Sickingenstraße 1 bis 4

1893

Im vergangenen Jahr haben wir es vorgemacht: modernen neuen Wohnraum schaffen ohne neue Flächenversiegelung. Wie? Durch den Ausbau von Dachgeschossen in der Goethe- und der Alexander-Puschkin-Straße sowie die Schaffung von Maisonette-Wohnungen durch die Verbindung bestehender Wohnungen mit Dachgeschossflächen. Der Vermietungserfolg war groß, die Mietinteressenten begeistert. So stellte sich schnell die Frage, ob das auch in anderen Wohngebäuden gut funktionieren könnte. Wir beauftragten ein Planungsbüro mit einer Begehung und einem Konzept.

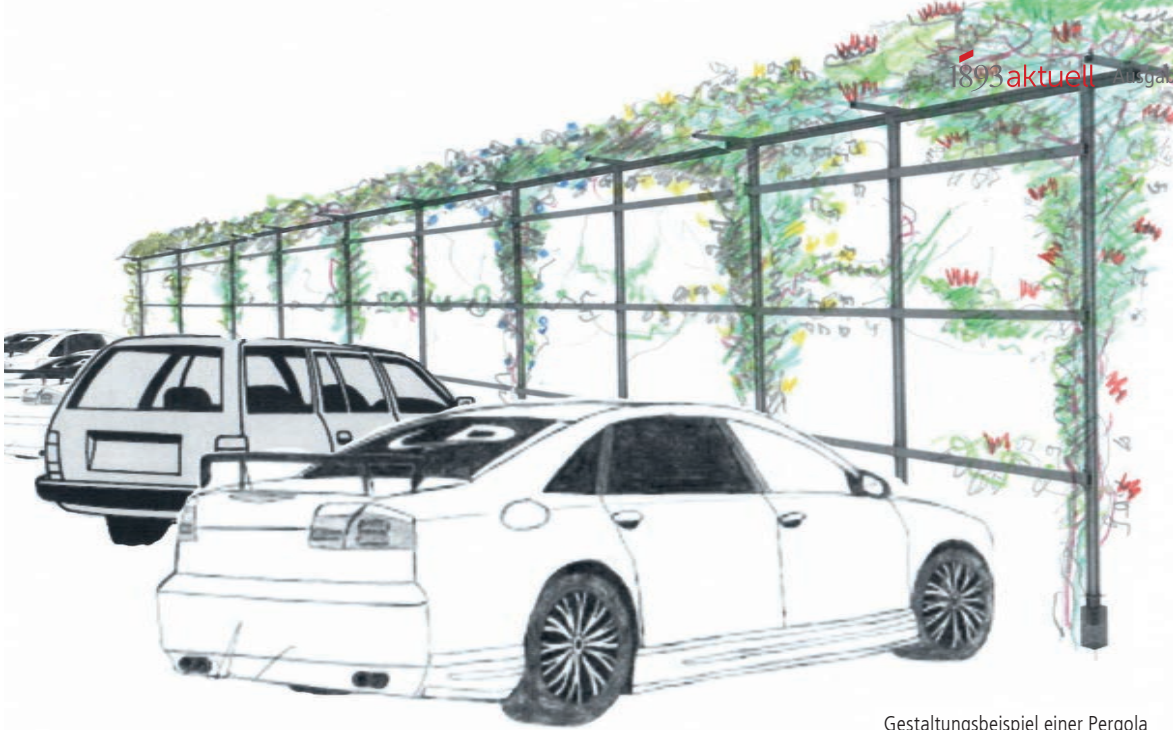
Schnell kristallisierten sich die Dachböden im ohnehin für Baumaßnahmen vorgesehenen Carré Albert-Vater-Straße 31 bis 37, Gagerstraße 2 bis 18,

Rödelstraße 1 bis 19 und Sickingenstraße 1 bis 4 heraus. Die 1893 plant dort in diesem Jahr den Anbau von Balkonen sowie die Schaffung von 38 Stellplätzen im Innenhof. Außerdem ergab sich die Möglichkeit, 18 Dachgeschoss-Etagen-Wohnungen und drei Maisonette-Wohnungen im 2. Obergeschoss und Dachgeschoss zu schaffen.

Synergieeffekte wie bspw. dass das Fassadengerüst zur Herstellung des Wärmedämmverbundsystems (WDVS) dabei auch als Dachfangerüst zu diversen anderen Arbeiten auf den Dachflächen verwendet wird, werden dabei optimal genutzt. Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Dachgeschosses finden weitere wichtige Maßnahmen statt, für die das Gerüst notwendig ist: z. B. die Montage der Dachfenster, das Herstellen der Dachterrassen und die zur Brandschutzertüchtigung herzustellenden Brandwände, welche ca. 40 cm über dem Dach geführt werden müssen. In den Treppenhäusern werden Rauchabzugsfenster notwendig, die dann entsprechend in den Dachflächen montiert werden.

5-Raum-Wohnung in der Sickingenstraße





Gestaltungsbeispiel einer Pergola

Erste Arbeiten zur Vorbereitung des Dachgeschossausbaus begannen bereits im März. Fast zeitgleich erfolgte der Baustart in der Sickingen- und in der Rödelstraße. Es ist geplant, die Maßnahmen zur Wohnraumerweiterung ab Juni 2021 in der Gagernstraße sukzessive fortzusetzen. Wie bereits angedeutet, handelt es sich um ein bautechnisch sehr anspruchsvolles Unterfangen, welches wir jedoch bis Januar 2022 beendet haben wollen.

Die Wohnungen, die dabei entstehen, werden hohen Ansprüchen genügen – wir haben die Grundrisse frei und offen gestaltet. So werden moderne Wohnkonzepte in der 1893 (er-)lebbar. In der Rödelstraße 1 bis 19 entstehen dabei zehn attraktive Zwei- bis Drei-Raum-Wohnungen im Dachgeschoss, die alle über eine Dachterrasse sowie hochwertig geflieste Wohlfühlbäder verfügen und rund 60 bis 90 m² groß sind.

Beliebte Wohnungstypen mit drei, vier oder fünf Räumen entstehen in der Sickingenstraße. Hier dürfen sich Wohnungssuchende über vier großzügig geschnittene Dachgeschoss-Wohnungen mit einer Größe von 71 bis 105 m² freuen. Allen gemein ist ein vorhandener Abstellraum oder eine Ankleide sowie die gemütliche Dachterrasse.

Von den geplanten sieben Wohnungen in der Gagernstraße erstrecken sich drei über zwei Etagen, sogenannte Maisonette-Wohnungen. Davon verfügen zwei der Wohnungen über rund 134 m² und fünf Räume, Balkon und Loggia – genug Platz zum Wohlfühlen! Alle anderen Wohnungen in der Gagernstraße

bieten drei Zimmer, jeweils eine Dachterrasse und den Charme von echtem, aufgearbeitetem Gebälk. Die künftigen Mieter haben sogar die Möglichkeit, neben der Entscheidung über die Farbe des hochwertigen Fußbodenbelages bis zu einem gewissen Zeitpunkt, über die Farbe der Lasur der Holzbalken mitzubestimmen.



Dachgeschoss

1893



In der Albert-Vater-Straße wurden die ersten Fenster ausgetauscht

Bei der Planung im Dachgeschoss lag besonderes Augenmerk auf die durch den Gebäudebestand gegebenen Räume, die Statik sowie der gleichzeitigen Begutachtung durch einen Holzschutzgutachter. Die vorhandenen Dachgauben in der Rödel- und Gagernstraße sind in die Planung integriert und werden im Zuge der Ausbaurbeiten neu gestaltet bzw. saniert. Ansonsten werden keine neuen Gauben errichtet. Die Belichtung wird über Dachfenster, sogenannte Cabrio-Fenster (Dachfenster mit Austritt) und die zur

Dachterrasse montierte Balkontür sichergestellt.

Natürlich bleiben während und nach den Bauarbeiten Bereiche zum Trocknen der Wäsche für alle Mieter erhalten.

Sie wollen es sich gern in einer der neuen Wohnungen gemütlich machen? Dann wenden Sie sich gern an unser Vermietungsteam unter 0391-6292-200. Hier erfahren Sie Einzugstermine, können bei Ausstattungsmerkmalen mitentscheiden und wir verraten Ihnen natürlich auch, was Ihre Traumwohnung kostet.

Wir bauen für Sie im Carré

3 Maisonette-Wohnungen

mit 3 oder 5 Zimmern und Balkon
mit 92 bis 135 m² Wohnfläche

18 Dachgeschoss-Wohnungen

mit 2 bis 5 Zimmern und Balkon
oder Dachterrasse auf 60 bis
105 m² Wohnfläche

Alle **5-Raum-Wohnungen** verfügen
über zwei Bäder und
einen Abstellraum



3-Raum-Wohnung in der Sickingenstraße



Wir gratulieren

ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG

wünscht Ihre Wohnungsbaugenossenschaft von 1893 eG.

95 Jahre

Brückfeld: Rolf Kaufmann

94 Jahre

Süd: Theresia Zimocyk, Hilde Koppe

Brückfeld: Hans Schmidt, Editha Schaarschmidt

93 Jahre

Brückfeld: Karl Heinz Bösche

Stadtfeld: Martin Ernst

Süd: Erika Goschin

92 Jahre

Brückfeld: Wolfgang Gehre

Stadtfeld: Heinz Lucke, Georg Theil, Harald Anton, Gerhilde Eggeling, Ursula Ziem

91 Jahre

Süd: Lieselotte Schulze, Josef Zurek

Stadtfeld: Eva Klopstein, Irmgard Reimann, Bernhard Kuppe

Brückfeld: Lieselotte Irmgard Scharf, Irmgard Träger, Arthur Wieprich

Stadtmitte: Georg Pinkowski

90 Jahre

Brückfeld: Horst Graßhoff, Edith Jäger, Irmgard Jungfer

Stadtmitte: Max Ohle

Stadtfeld: Kurt Kniebusch, Manfred Hoppe, Inge Jeschky

Süd: Josef Zurek

85 Jahre

Stadtmitte: Brigitte Alpers, Hans-Dieter Hülsen, Karl-Heinz Neumann

Neustadt: Werner Herberg, Renate Kilian

Süd: Elisabeth Kauczor, Renate Schäfer

Brückfeld: Regine Riese, Erika Michl, Susanna Seelmann, Hildegard Doll

Stadtfeld: Shurii Simanovich, Gisela Michalak, Lori Adam, Lothar Miehe

80 Jahre

Süd: Dieter Heinemann, Roland Grötschel

Brückfeld: Edgar Fiedler, Wolfgang Lenz, Gretel Grölle, Bernd Weitkuhn

Stadtmitte: Karin Bohacz, Monika Leonhardt



Andreas Lander

1893

GENOSSENSCHAFT(S)LEBEN

Wird die Vertreterversammlung in diesem Jahr stattfinden? Und was macht eigentlich ein Mitgliedertreter?

Nachdem unsere Mitgliedervertreterversammlung im letzten Jahr verschoben und schlussendlich dann sogar als Präsenzveranstaltung abgesagt werden musste und wir die Beschlüsse im Umlaufverfahren vor Weihnachten fassen mussten, ist es uns natürlich ein Herzensanliegen in diesem Jahr wieder persönlich mit Ihnen zusammen zu kommen.

Leider können wir bisher nicht sagen, ob sich dieser Wunsch erfüllen wird. Natürlich haben wir den großen Konferenzraum im Hotel Ratswaage für den 24.06.2021

gebucht, arbeiten derzeit konzentriert an der Erstellung des Jahresabschlusses und schreiben intensiv am Geschäftsbericht. Doch ob wir diesen Termin mit Blick auf das Pandemiegeschehen halten können, werden wir den Mitgliedervertretern wohl erst Anfang Juni mitteilen können. Wir hoffen sehr, den Mitgliedervertretern zu diesem Zeitpunkt die Einladungen nebst Geschäftsbericht und aller anderen notwendigen Unterlagen zur Vorbereitung zukommen lassen zu können.

Und noch eins: dieses Jahr steht ganz im Zeichen der Mitgliedervertreterwahl, für die wir weiterhin interessierte und engagierte Mitglieder suchen, die sich zur Wahl stellen. Ein kurzer Anruf bei Frau Wilczek unter 0391-6292111 genügt und wir nehmen Sie gerne als Kandidat/-In auf. Wenn Sie sich unsicher sind, sprechen Sie doch einfach Ihren Kundenbetreuer an, welche Aufgaben ein Mitgliedervertreter eigentlich so übernimmt. Bereits in der Weihnachtsausgabe der 1893aktuell konnten Sie ja lesen, dass unser Mitgliedervertreter Herr Gerste das Umlaufverfahren gut bewältigen konnte und auch

MDCC
Eine Verbindung mit Zukunft

DIE SORGLOSFLATRATE
Unsere Festnetz-Flatrate für unbeschwerter Endlos-Telefonate.

MDCC-FON FLAT für nur **14,90 €**

Option **MOBILFLAT NEU**
Flatrate ins Mobilfunknetz

* MDCC-Breitbandkabelanschluss erforderlich (Kosten 11,00 EUR/Monat, Einrichtungskosten 35,00 EUR); Kostenlose Bereitstellung Kabelmodem (25,00 EUR Kaufom). Alle Telefonate ins deutsche Festnetz (außer Sonder- und Mobilfunknummern) im Preis enthalten. Kein Call by Call und Preselection möglich. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate. Vertragsverlängerung um jeweils 1 Monat, wenn nicht 1 Monat vor Ende der Vertragslaufzeit in Textform gekündigt wurde. Alle Preise in Euro, inkl. MwSt.

0391 / 587 4444

www.mdcc.de



Frau Kliviniy bei der Mitgliederversammlung 2018

die Aufgaben als Mitgliedervertreter. In dieser Ausgabe haben wir Kathleen Kliviniy gefragt, welche Aufgaben sie als Mitgliedervertreterin denn so übernimmt.

1893: Wie lange sind Sie schon Mitgliedervertreterin der Genossenschaft und warum sind Sie es geworden? Der damalige Kundenbetreuer Michael Zenß fragte mich 2006, ob ich mich nicht als Kandidatin aufstellen lassen möchte. Ich war neugierig auf die Aufgabe, wollte was Neues erleben und war sofort einverstanden – vielleicht auch, weil ich nicht damit rechnete, sofort gewählt zu werden. Aber ich war sehr aufgeregt, als ich dann gewählt wurde. Bei der ersten Vertreterversammlung hatte ich ja keine Idee, welche Aufgabe uns als Vertreter erwarten würde. Die vielen alteingesessenen Vertreter nötigten mir großen Respekt ab, aber alle nahmen mich herzlich in die Gemeinschaft auf. Ich war froh, dass ich mich hatte wählen lassen, denn die Perspektive und die Prioritäten der Jüngeren sind eben doch andere als die der älteren Nachbarn. So möchte ich auch deren Sprachrohr sein

– schließlich war ich 32 als ich erstmalig zur Vertreterin gewählt wurde.

1893: Welche Aufgaben erledigen Sie als Mitgliedervertreterin im Laufe des Jahres?

Natürlich gibt es die Vorbereitung auf die Mitgliedervertreterversammlung um den Jahresabschluss zu beschließen und Vorstand und Aufsichtsrat zu entlasten. Und vor Weihnachten gibt es jährlich Informationsrunden, in denen wir Mitgliedervertreter erfahren, was in den Quartieren für die nächsten Jahre geplant ist. Auch hier können wir uns intensiv einbringen und mit den Mitarbeitern vor Ort austauschen. Viel mehr aber sind es die kleinen Dinge im Alltag, die ich als Vertreterin übernehme. Ich bin schon hier in der Östlichen Leipziger Straße geboren – viele kennen mich, seitdem ich klein bin. Außerdem sind viele hier auch Gartennachbarn in der Gartensparte. Ich bin bekannt und wenn mich Bewohner um Problemlösungen bitten, helfe ich gern. So schlichten wir ohne die Kundenbetreuer Nachbarschaftstreits, klären Lärmbelästigungen

und natürlich auch die vielen unerwünschten Hundehäufchen in den Vorgärten. Vor allem während des ersten Lockdowns 2020 haben wir für die älteren Nachbarn unkompliziert über die Nachbarschaft Einkaufshilfen organisiert. Mir macht das Freude, ich kümmere mich gern in meinem Quartier, damit alle hier gut und friedlich leben können. Ich kann mir sogar vorstellen, dass die Genossenschaft einen kleinen Briefkasten an die Hauseingangstür hängt, damit ich für Sorgen und Nöte im Quartier ansprechbar bin, auch wenn ich mal nicht zuhause bin. Verbesserungsvorschläge können da natürlich auch gern eingeworfen werden und ich könnte diese mit den anderen Vertretern diskutieren oder der Genossenschaft vorschlagen.

1893: Welchen Rat können Sie denen geben, die noch überlegen, ob Sie sich zur diesjährigen Vertreterwahl als Kandidat/-in aufstellen lassen? Probieren Sie es aus! Seien Sie neugierig, was in der Genossenschaft so passiert! Haben Sie keine Angst vor der Aufgabe! Die Ausübung des Amtes ist abhängig von Ihrem Engagement. Sie können die Verantwortung übernehmen, indem Sie die Infoveranstaltungen besuchen und auf der Vertreterversammlung die satzungsgemäßen Pflichten erfüllen.

Sie können aber auch viel tun, beeinflussen und erreichen in Ihrem Quartier, Sprachrohr für die Menschen sein und Dinge bewegen. Das wäre dann die Kür.

Genossenschaft

Teil 3 Gartenstadt Westernplan (1923 – 1933)



Zeitreise in der 1893

MAGDEBURGER MODERNE

Westernplan heute



Rohbauten am Westernplan



Ruinen in der Röntgenstraße, 1946

Aus der im Ersten Weltkrieg deutschlandweit aufkommenden Heimstättenbewegung entsprang 1920 die Heimstätten-Baugenossenschaft e.G.m.b.H. Die stand anfangs ausschließlich Eisenbahnern offen. Erklärtes Ziel der Gründer war es, „durch Selbsthilfe und Zusammenschluss gesunde Wohngelegenheiten zu schaffen“. In den 1920er Jahren entstanden drei Siedlungen, zwei davon als ländliche Quartiere an den nördlichen und südlichen Rändern der Stadt. Einzig die Gartenstadt Westernplan passte man an die baulichen Vorgaben der sich rasant entwickelnden Wilhelmstadt an. Aber auch hier gab es reichlich Grün und frische Luft – und für jeden Mieter einen eigenen Garten.

Heimstätten für Eisenbahner

Zu den gesellschaftlichen Verwerfungen nach dem Ersten Weltkrieg und der wirtschaftlichen Not gesellte sich ein dramatischer Mangel an menschenwürdigem Wohnraum. Unter dieser Wohnungsnot litten auch die Eisenbahner. Die zentrale Lage Magdeburgs in Mitteldeutschland machte die Stadt zum Ziel vieler Flüchtlinge. Um die Versorgung ihrer Beschäftigten zu sichern, reagierte die Reichsbahndirektion Magdeburg mit starken Bestrebungen zur Gründung einer Eisenbahnergenossenschaft. Der Zweck aller Gründungsbestrebungen war „darauf ausgerichtet, den Mitgliedern zu angemessenen Preisen gesunde und zweckmäßig eingerichtete

Kleinwohnungen im Sinne des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes [...] zu verschaffen“, wie es später in der Satzung der Genossenschaft hieß. Die ideale Blaupause für das Vorhaben lieferte die in den Kriegsjahren aufgekommene Heimstättenbewegung, die im Mai 1920 durch die Verabschiedung des Reichsheimstättengesetzes eine rechtliche Grundlage erhalten hatte.

Start mit 136 Mitgliedern

Ein in der Reichsbahndirektion gebildeter Ausschuss lud schon im Frühjahr 1920 alle Eisenbahnbediensteten zu einer Großversammlung ein. Ziel war es, für die Gründung einer eigenen Baugenossenschaft ausreichend viele Mitglieder zu finden. Am Ende des Abends waren 136 Eisenbahner bereit, der neuen Heimstätten-Baugenossenschaft zu Magdeburg e.G.m.b.H. (HBG) beizutreten und den notwendigen Anteilsschein zu zeichnen.

Reichsbahn-Zuschusswohnungen

Nahezu gleichzeitig begann die HBG mit zwei Bauprojekten. Die als Gartenstädte geplanten Siedlungen in Eichenweiler und Lüttgen Salbke lagen weit nördlich bzw. südlich vor dem alten Festungsring um die Stadt, dazu außerhalb aller Versorgungsleitungen und ein Stück weg von der nächsterreichbaren Straßenbahnlinie. Attraktiv waren die Flächen trotzdem, hatten sie doch größtmögliche Nähe zu den Arbeitsstätten der Bahnarbeiter: Eichenweiler im Norden der Neustadt lag vis à vis zum großen Rangierbahnhof Rothensee, die Siedlung Lüttgen Salbke direkt neben dem Reichsbahnausbesserungswerk. Die vom Architekten Bernhard Lippsmeier geplanten Siedlungen hatten ländlichen Charakter mit Zwei-, Vier- und Sechsfamilienreihenhäusern und dahinter streifenförmig angeordneten Gartengrundstücken.

Heimatstil für den Westenplan

Der Erfolg beim Eigenheimbau schlug sich erkennbar in der Mitgliederzahl der Genossenschaft nieder. Bis 1923 war sie auf 2100 gestiegen, bis dahin ausschließlich Eisenbahner. Auch in der Wilhelmstadt, dem dritten Baugebiet der HBG, hatte die Heimstättengenossenschaft ursprünglich die Absicht, eine Gartenstadtsiedlung aus Flachbauten zu entwickeln,



aber die Stadt als Eigentümerin des gut zehn Hektar großen Baugrundstücks mahnte angesichts der Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln zum einen die Öffnung der Genossenschaft für andere Bevölkerungsgruppen an und zum anderen angesichts der weiter drängenden Wohnungsnot auf eine mehr-etagige Bebauung der Siedlung.

„Unter dem Druck der Verhältnisse“, wie die Heimstättenbaugenossenschaft rückblickend schrieb, „musste man schließlich doch zum Bau mehrgeschossiger Reihenhäuser übergehen.“

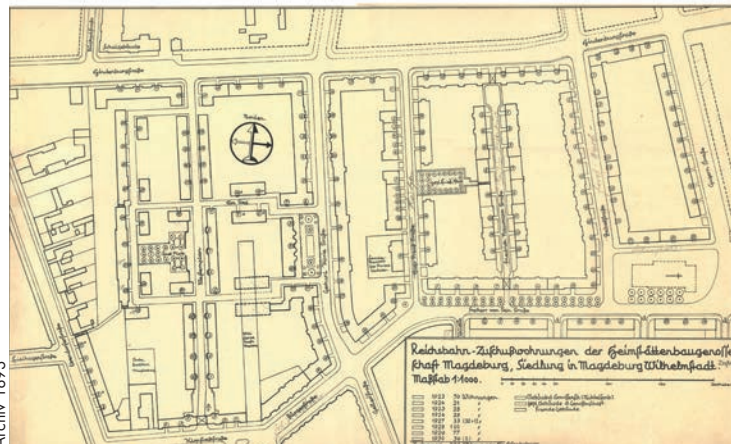
Gleichwohl hat sie ihren Charakter als Gartenstadt beibehalten.“

Die HBG übertrug die Projektierung wieder ihrem bevorzugten Architekten Lippsmeier, der auch hier eine traditionelle, am konservativ

geprägten Heimatstil ausgerichteten Architektursprache umsetzte.

Häuserbau während der Hyperinflation

Der Baubeginn im Westenplan fiel in eine finanziell äußerst schwierige Zeit. Die junge Weimarer Republik stand wirtschaftlich mit dem Rücken zur Wand. Nicht nur die enormen Reparationszahlungen aus dem verlorenen Weltkrieg waren an die Siegermächte zu erbringen, auch drückten die millionenfach gezeichneten Kriegsanleihen, mit denen die eigene Bevölkerung dem Staat das Geld für den Krieg vorgestreckt hatte. Als Reaktion darauf wurden die Druckmaschinen angeworfen und man brachte beständig neues Geld in Umlauf, bis die Inflation ab 1922 in immer größeren, schnelleren



Archiv 1893

Lageplan der Siedlung Westenplan mit Reichsbahn-Zuschusswohnungen am Rand der Wilhelmstadt, 1930



Die Gartenstadt Westernplan im Zustand von 1928. Der zweite Abschnitt zwischen Martin-Andersen-Nexö-Straße und Röntgenstraße ist gerade im Bau.

Landesarchiv NRW/Junkers Luftbild



Die schwer kriegszerstörte Gartenstadt Westernplan 1945

US Nationalarchiv

Schritten zu galoppieren anfang. Lag der Wechselkurs zwischen Dollar und Reichsmark im Juni 1923 noch bei 1:100.000, kostete der Dollar im Dezember bereits über 4.200.000 Reichsmark.

Durch den Torbogen in die Gartenstadt

Dennoch entstanden bis zum Frühjahr 1924 die ersten 112 Wohnungen. Dieser erste Bauabschnitt zwischen Ebendorfer Straße und Martin-Anderson-Nexö-Straße war nach klassischem Gartenstadt-Konzept mit innenliegenden Wohn- und getrennten Durchgangsstraßen angeordnet. Die Häuser trugen rot eingedekte Dächer mit gleichmäßig angeordneten Satteldachgauben und Fassaden in sandfarben und rot. Über den Hauseingängen befanden sich Stuckmedaillons, die zum Teil erhalten geblieben sind. Den Übergang zu den höheren Häusern an der Klopstockstraße erreichte man durch eine Anpassung der Gebäudehöhe, die Zufahrt ins Innere der Gartenstadt führte durch einen eleganten, von Renaissancebaumeister Andrea Palladio inspirierten Torbogen im Gebäude an der Klopstockstraße

samt beidseitigen Fußgängerdurchlässen.

Für jeden Genossenschaftler einen Garten

Zu jeder Wohnung gehörte ein etwa 100 Quadratmeter großes Gartengrundstück. Der Idee nach war das genug Fläche, um hier für den Eigenbedarf Obst und Gemüse anzubauen. In der Praxis wurden die Gärten aber eher als Sommerfrische genutzt mit ordentlich gemähter Wiese, Büschen für den Sichtschutz und Sitzbänken. Die Zuweisung der Gärten an die einzelnen Genossenschaftler erfolgte nach einem genau festgelegten Plan, der jedem Nutzer möglichst große Nähe zur eigenen Wohnung absichern sollte.

Konsum und Friseur

Zum höheren Wohnkomfort der Siedlung trugen auch nützliche Nahversorgungseinrichtungen, wie das 1925 eingerichtete Verkaufslager des Eisenbahn-Konsumvereins bei. 1926 kam an der Ecke Westernplan und Martin-Anderson-Nexö-Straße eine Bäckerei hinzu, darüber hinaus entstanden ein Lebensmittelladen,

Denkmalgeschützte Gartenstadt heute



Archiv 1893

eine Fleischerei, eine Drogerie und ein Friseurgeschäft. Ein wichtiges Kriterium für Eltern war nicht zuletzt der Aufbau eines genossenschaftlichen Kindergartens im inneren Ring der Siedlung.

Warmwasser mittels Gasautomat

1930 bestand die Siedlung Westernplan bereits aus 825 Wohnungen und deren Ausstattungsstandard war seit dem Ende der Hyperinflation 1924 Stück für Stück nach oben gegangen. Diese Entwicklung bildete auch den mittlerweile gestiegenen Anspruch der einzelnen Bevölkerungsgruppen an ihre Heimstatt ab. So hatten die in den Jahren 1929 und 1930 gebauten Wohnungen meist drei bis vier Zimmer plus Küche mit Speisekammer. Auch ein Badezimmer gehörte nun zu jeder Wohnung fest dazu. Um diesen Standard anzugleichen, nutzte man die üblichen Instandhaltungsarbeiten, um auch den Großteil der schon bestehenden Wohnungen nachträglich mit einer Badeinrichtung auszustatten. Die altbekannten Kohleöfen gab es nicht mehr, geheizt wurde stattdessen ganz bequem mittels Warmwasseretagenheizung und auf Einzelwunsch jedes Mieters war der Einbau eines Gasautomaten für die fließende Warmwasserversorgung möglich.

Sehnsucht nach Licht und Sonne

Von 1927 bis 1930 wurde das Areal zwischen Martin-Andersen-Nexö-Straße und Rödelstraße bebaut. Die Fassaden sind hier durch Risalite, Loggien, Gebäudesprünge und Balkone dominiert. Eine Großzahl der Wohnungen hatten dabei entweder offene Balkone oder Loggias. Denn wer die eng verbauten altstädtischen Quartiere mit ihren lichtlosen Hinterhöfen kannte oder dort gar gewohnt

hatte, der hatte große Sehnsucht nach Licht und Sonne. Die Siedlung Westernplan knüpfte damit an die Tradition der 1913 begonnenen Gartenstadt Reform an und ist die Weiterführung des Gartenstadtgedankens.

Letzter Bauabschnitt bis 1936

Als letzter Abschnitt entstand dann zwischen 1930 und 1936 der östliche Bereich, der jedoch nicht mehr vollständig entsprechend der Planung fertig gestellt wurde. So wurde nun durchweg dreigeschossig gebaut. Gleichzeitig gab man das Konzept der Auftrennung zwischen Wohnstraßen und umlaufenden Erschließungstraßen auf. So bildet dieser letzte Teil der Siedlung eine Mischung aus Gartenstadt und großstädtischem Viertel.

Schwere Zerstörungen im Krieg

Bei den alliierten Luftangriffen im Zweiten Weltkrieg erlitt Magdeburgs Altstadt schwerste Zerstörungen, während die zumeist an den Stadträndern gelegenen Reformsiedlungen bis auf Einzeltreffer verschont blieben. Einzig die Gartenstadt Westernplan bekam durch ihre unmittelbare Nähe zur Altstadt und zu den Gleisanlagen um den strategisch wichtigen Hauptbahnhof einen erheblichen Teil der Bombenlast ab. So reihte sich im Sommer 1945 hier eine Ruine an die andere. Die Luftaufnahmen der Alliierten aus jenen Monaten lassen das Ausmaß erahnen. Noch genauer zeigt es der von der HGB im Oktober 1945 angefertigte Zerstörungsplan: Er verzeichnet etwa 800 Wohnungen in der Siedlung als leicht bis schwer beschädigt.



Der Torbogen Klopstockstraße als Hauptzufahrt zur Gartenstadt war von Renaissancebaumeister Andrea Palladio inspiriert.



Freiherr-vom-Stein-Straße, Ecke Röntgenstraße 1927 – 1929

Archiv 1893

Veränderungen beim Wiederaufbau

Der groß angelegte Wiederaufbau in den 1950er Jahren war für die Genossenschaft nur dank millionenschwerer staatlicher Beihilfe möglich. Bis 1958 gelang es, die teilzerstörten Gebäude der Siedlung zu rekonstruieren, eine Bombenlücke wurden aus der Not

heraus mit einem DDR-Typenbauhaus geschlossen.

Fünf total zerstörte Häuser des denkmalgeschützten Innenbereiches hat man hingegen nicht wiederaufgebaut. Das Ergebnis ist erkennbar, denn die auf den Leerflächen in der DDR-Zeit hinzugefügten Neubauten wie der Kindergarten oder die Garagenzeilen freuen zwar die Genossenschaftler, unterbrechen aber die architektonische Geschlossenheit der Siedlung. Auch die Torbogens-Durchfahrt vom Westenplan zur Klopstockstraße hatte einen Bombentreffer bekommen und wurde mit einem Flachportal und dem viergeschossigen Wohnhaus überbaut. Ebenfalls eine Entwicklung in jenen Jahren: aus den abgeäugten Mietergärten entstanden zum Teil durchgängige Grünflächen.



Andreas Lander

Die Gartenstadt mit dem Projekt „U14 – ein Haus für Kids“ im Westenplan 5 bis 9



Kleine Oasen auf den Hinterhöfen bilden Rückzugsorte für ihre Bewohner.

Denkmalpflegerische Zielstellung

Bereits 1987 wurde der als Gartenstadt angelegte Kernteil der Siedlung nach dem Denkmalschutzgesetz der DDR in die Denkmalliste aufgenommen. Eine 1993 im wiedervereinigten Deutschland erlassene denkmalpflegerische Zielstellung formulierte die Richtlinien für die ein Jahr später beginnende, schrittweise Sanierung der Siedlung. Zu den vorbereitenden Maßnahmen gehörten intensive Farbumtersuchungen am Mauerwerk und an den Rahmen von Türen und Fenstern. Die Verwendung von Originalfarben, wie ockergelbe Fassaden oder grün gefasste Türen und Fensterläden, gehörte ebenso dazu wie der Einbau von Sprossenfenstern und die rot eingedeckten Tonziegeldächer samt der Rekonstruktion aller ursprünglichen Dachgauben. Und wie es die denkmalpflegerische Zielstellung schon 1993 formulierte, stellt die Siedlung heute wieder „ein Beispiel des sozialen, genossenschaftlich-gemeinnützigen Wohnungsbaus der 1920er Jahre dar.“

Fingerspitzengefühl

Heute liegt der Westernplan mit seinen angrenzenden Straßen im überaus beliebten Stadtviertel Stadtfeld Ost. Dieses Quartier ist der am dichtesten besiedelte Stadtteil der Landeshauptstadt, bietet er doch mit überaus zahlreichen gastronomischen und kulturellen Einrichtungen verschiedens-

ter Couleur offensichtlich den perfekten Lebensmittelpunkt über alle Altersgruppen hinweg. Hier leben Studierende neben jungen Familien neben denen, deren zweite Lebenshälfte erst begonnen hat und zahlreichen Menschen der (Ur-) Großelterngeneration. Vielerorts wird Kiezleben durch Ehrenamtliche gestaltet, soziales Leben funktioniert hier auch viel über Selbstorganisation.

Die 1893 bietet in mehr als 1.100 Wohnungen in Stadtfeld knapp 3.000 Menschen ein Zuhause. Großzügig geschnittene Drei-, Vier- und Fünfräumwohnungen mit Balkon und/oder Hausgarten ziehen Familien an. Auch wenn der Grundgedanke der Selbstversorgung des Neuen Bauens in den vielen Hausgärten vielleicht nicht allzu wörtlich genommen wird, bilden diese kleinen Oasen auf den Innenhöfen doch Rückzugsorte für ihre Bewohner.

Auf der anderen Seite wächst die Anzahl der Bewohner, die weniger daran interessiert sind, ein kleines Stückchen Land hinter ihrem Wohnhaus zu bewirtschaften – einige Gärten verwildern auch. Seit einigen Jahren versucht sich die Genossenschaft des-

halb an dem Spagat, die viel beklagte Parkplatzknappheit durch eine behutsame Neugestaltung der Innenhöfe zu entschärfen. Dies gelingt mit Fingerspitzengefühl – und für die Stellplätze gibt es lange, vor ihrer Fertigstellung, Wartelisten.







1893 VON OBEN

Quartier Braunschweiger Straße

Foto: Andreas Lander

1893



Yannis Hübenthal ist seit September letzten Jahres unser Azubi als Immobilienkaufmann

1893

AZUBI IN CORONAZEITEN

Wie unser Auszubildender seinen Ausbildungsstart erlebt hat

Der Start in die Berufsausbildung ist immer etwas Besonderes. Richtig besonders war aber der Ausbildungsbeginn von Yannis Hübenthal. Er hatte uns aus einer Vielzahl an Bewerbern Ende 2019 davon überzeugt, der Richtige zu sein. Der Richtige um in drei Ausbildungsjahren den Beruf des Immobilienkaufmanns bei der 1893 zu erlernen. Dass sein Start ins Berufsleben maßgeblich von Hygiene- und Abstandsregeln geprägt sein würde, hätte er sicher nicht gedacht. Seine Eindrücke von einem dennoch geglückten Ausbildungsstart schildert er in einem Gespräch.

Yannis, hinter dir liegt gerade dein erster Schulblock. Dieser fand nicht wie geplant in der Schule, sondern zum Großteil im Homeschooling statt. Wie war das für dich? Es war relativ ungewohnt für mich, da man, trotz des regulären Unterrichts per Videokonferenz stärker auf sich alleine gestellt war. Der Schulblock verlief trotzdem sehr gut und dank der Freistellung der 1893 konnte ich mich voll und ganz auf das Homeschooling konzentrieren. Darüber war ich sehr froh, denn dies wurde nicht bei jedem Unternehmen so gehandhabt.

NOTFALL?



Sollte einmal ein Notfall in Ihrer Wohnung auftreten und wir sind nicht mehr erreichbar (außerhalb unserer Geschäftszeiten), wählen Sie bitte unsere WG-1893-Notdienst-Zentrale.

Notfälle sind dann eingetreten, wenn gravierende Defekte an der Mietsache vorhanden sind, wie z. B. Heizungsausfall bei Minusgraden, Rohrbruch u. ä. oder wenn die Sicherheit gefährdet ist.

TELEFON 0391-6230545

Du hast nun ca. ein halbes Jahr Ausbildung geschafft. Haben sich deine Erwartungen und Wünsche an die Ausbildung erfüllt? Erwartungen sind schwierig in Worte zu fassen, aber ich würde sagen ja. Ich freue mich jeden Tag, zur Arbeit gehen zu dürfen und verstehe mich wirklich gut mit den Kollegen. Außerdem finde ich die Ausbildung wirklich abwechslungsreich was einer meiner Wünsche an die Ausbildung war.

Du warst bisher vor allem im Vermietungsteam im Einsatz. Wie gefällt es dir dort und was sind deine Aufgaben? Meine Aufgaben im Vermietungsteam sind sehr unterschiedlich. Ich werde in das Alltagsgeschäft mit einbezogen wodurch die Tätigkeiten ganz unterschiedlich sind. Zum Beispiel darf ich neue Verträge und Mitgliedsunterlagen vorbereiten oder auch Wohnungen mit Mietinteressenten besichtigen.

Als nächste Abteilung steht das Servicemanagement auf deinem Ausbildungsplan. Was glaubst du, erwartet dich hier? Ich denke, es wird mich viel mehr Arbeit mit den Mietern direkt erwarten. Bisher hatte ich es ja immer nur mit Mietinteressenten und neuen Mietern zu tun. Im Servicemanagement bekomme ich bestimmt mehr Einblicke in die Aufgaben der Kundenbetreuer – das finde ich auch sehr spannend.

Vielen Dank für deine Einschätzung. Du und wir haben da wohl die richtige Entscheidung füreinander getroffen. Viel Spaß und Erfolg wünschen wir dir auf deinem Weg zum Immobilienkaufmann.



Vollgerümpelte Dachböden sind kein schöner Anblick

AUSMISTEN ANGESAGT

1893 – Wir räumen auf

Als Fortführung der Aktion zur Beräumung der Treppenhäuser hatten wir uns für das Jahr 2020 dem Thema Ordnung auf den Dachböden zugewandt. Die Corona-Pandemie machte die Umsetzung dieses Vorhabens im vergangenen Jahr aber unmöglich.

Sofern es die Corona-Bestimmungen in Magdeburg zulassen, werden wir in diesem Jahr die Beräumung der Dachböden beginnen. Wie bereits vorgestellt, werden wir von der Firma Rasch pro Straßenzug mehrere Container zur Verfügung stellen. In diese können Sie kostenlos nicht mehr benötigte Gegenstände, sowohl vom Dachboden, als auch aus dem Kellerbereich, entsorgen. Spätestens 14 Tage vor dem Beginn in den einzelnen Straßen werden wir sowohl per Aushang als auch per Brief über den genauen Ablauf informieren.

Nach Ende der Aktion wird auf dem Dachboden jedem Mieter ein Quadratmeter Abstellfläche zur Verfügung gestellt.

Sollten Sie bis dahin schon selbst aktiv werden wollen, verweisen wir auf die kostenlose Sperrmüllberäumung, die von der Städtischen Müllabfuhr der Stadt Magdeburg angeboten wird (Tel. 540 46 88). Sie können die Zwischenzeit selbstverständlich auch nutzen, um Ihre privaten Dinge auf dem Dachboden zu ordnen oder für die anschließende Entsorgung in die Container der Firma Rasch vorzubereiten.

Genossenschaft

ENGAGEMENT GEFRAGT

Oma Walli und die Schneemassen

Der Schneeberg ist ja fast weg. Etwas traurig steht die kleine Pauline neben dem Rest von dem ehemals so großen Schneeberg. Oma Walli ist lächelnd stehen geblieben. Ach, Paulinchen, das ist doch nicht schlimm. Im nächsten Jahr gibt es doch bestimmt wieder einen schönen Winter. Na dann aber hoffentlich nicht wieder so einen Wintereinbruch wie in diesem Jahr.

Opa Herbert ist gerade vom Einkauf gekommen und hat das Gespräch der beiden mitbekommen. Das war ja fast nicht mehr normal. Aber was ist heute noch normal bei dem Wetter. Gunnar hat Pauline gesucht und gesellt sich zu den Dreien. Ich habe im Fernsehen eine Dokumentation von dem schweren Wintereinbruch 1978 gesehen. Da haben sie nicht mal mit Panzern die Schneemassen wegbekommen. Herbert lächelt.

Dieses Jahr war der Wintereinbruch mit dem Winter im Jahr 2010 vergleichbar. Ich habe gelesen, dass unsere Genossenschaft damals 46 Einsätze veranlasst hat. So ähnlich dürfte es in diesem Jahr wohl auch gewesen sein. Aber das Allerwichtigste

war, unterbricht Oma Walli, dass so viele Mitglieder unserer Genossenschaft mitgeholfen haben die Schneemassen beiseite zu bekommen. So viele Mitglieder habe ich sonst nie auf einmal gesehen. So fleißig geschoben und gefegt. Stimmt, meint Herbert. Obwohl es eine Stunde später wieder zugeschneit war, haben sich doch alle abgewechselt und geholfen. Das hätten die Reinigungsleute von ÖHMI nie geschafft.

Oma Walli lächelt wieder. Ich konnte sogar ohne Probleme meinen Müll zum Müllplatz bringen. Der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft in unserer Genossenschaft hat schon etwas und ich habe es als sportliche Herausforderung gesehen. Gunnar hält lachend seine Hände hoch und man kann immer noch erahnen, dass er sich einige Blasen geschoben hat. Also dafür können wir uns nur bei unseren sehr fleißigen Nachbarn bedanken.

In diesem Moment kommt der Klaus-Peter aus einem Hauseingang. Hallo Nachbar, rufen die Vier. Vielen Dank noch mal fürs Schnee schaufeln.



1893



BALKONIEN RUFT

Ratgeber - was ist auf dem Balkon erlaubt und was nicht



Dariusz Janz abek | AdobeStock



Mehr und mehr Balkone zieren die Wohngebäude der Genossenschaft. Mit acht Quadratmetern bieten sie auch viel Platz für Nutzungsideen ihrer Besitzer. Doch was ist eigentlich erlaubt und was geht nicht auf dem Balkon?

Klar, schon oft haben wir geschrieben, dass Grillen auf einem Elektrogrill und das Rauchen erlaubt sind. Aber hierbei gilt das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme. Fühlt sich der Nachbar wesentlich gestört, hat er einen Unterlassungsanspruch.

Wäschetrocknen auf einem Wäschetrockner, logisch, auch. Nur bitte keine Wäscheleinen spannen – das greift in die Bausubstanz des Gebäudes ein (AG Euskirchen, AZ 13C 663/94).

Und natürlich dürfen Sie – wenn es die Pandemiebeschränkungen wieder erlauben – Freunde in die Wohnung und auch auf den Balkon einladen und feiern. Dabei sind allerdings Ruhezeiten wie die Nachtruhe zwischen 22 Uhr abends und 6 Uhr morgens einzuhalten: die Party gehört ins Wohnzimmer und Musik und Gespräche müssen in Zimmerlautstärke fortgesetzt werden.

Die Möblierung darf sich natürlich am Geschmack des Mieters

ausrichten – allerdings darf diese nicht die optische Erscheinung des Hauses erheblich ändern oder in die Bausubstanz eingreifen. Bei baulichen Veränderungen ist unbedingt die Vermieterzustimmung einzuholen!

Auch eine Bepflanzung von Blumkübeln und Balkonkästen ist gestattet – nur haben sie aufgrund der Verkehrssicherungspflicht des Vermieters nichts außerhalb der Balkonbrüstung oder auf Fensterbänken verloren (LG Berlin, 65S 40/12). Auch Hausmüll und sonstiger Unrat darf nicht auf dem Balkon gelagert werden, denn eine Beschwerde des Nachbarn über üble Gerüche und Ungeziefer ist absolut berechtigt (LG Frankfurt a.M. AZ 05/33 Ns8910). Übrigens haben auch Hundehaufen nichts auf dem Balkon zu suchen!

Nackig auf dem Balkon in der Sonne liegen scheint erlaubt, nach Auffassung der Richter des AG Merzig (AZ 23C 1282/04). Sexuelle Handlungen wiederum gehören nicht auf den Balkon – diese Entfaltung der eigenen Persönlichkeit gehört in die Wohnung (AG Bonn 8C 209/09).

Aber trotzdem werden Sie die Balkonsaison genießen können, da sind wir uns sicher!

1893
hilft mit

Ein großes Dankeschön für die Spendenbereitschaft

Über die zahlreiche Beteiligung an der Spendenaktion Volksstimme „Leser helfen“ unter dem Motto „Zusammenhalten“ haben wir uns sehr gefreut.

Mit Ihrer Unterstützung konnten wir einen Betrag in Höhe von 1.500,00 € an die Organisatoren dieser Aktion, der Volksstimme und dem Paritätischen, übergeben. Nicht nur nicht zurückgeforderte Eintrittsgelder für die leider ausgefallene Weihnachtsfeier wurden gespendet, oft kamen spendenfreudige Mitglieder in unsere Geschäftsstelle und rundeten das Eintrittsgeld noch großzügig auf. Viele waren von der Idee begeistert, dass wir trotz aller Widrigkeiten auch in diesem Jahr an die Volksstimme spenden wollten.



Genossenschaft



Regenbogen-Mangold ist sehr dekorativ auf Salaten und reich an Vitaminen und Mineralstoffen

1893

NACHGEPFLANZT

2021 – Was bringt das neue Gartenjahr in der 1893?

Um es schon mal vorweg zu nehmen – 2021 werden wir deutlich weniger Großprojekte umsetzen als in den Jahren zuvor. Warum? Ganz einfach: Es gibt nicht mehr so viele „weiße Flecken“, die schön begrünt werden müssten! Da haben wir in den letzten drei Jahren schon sehr viel Neues geschaffen.

Dennoch, ein ganz wichtiges Projekt steht in diesem Herbst an. Die Neugestaltung vom Carré Gagnen- /Rödel- /Sickingen- /Albert-Vater-Straße. Durch den Anbau von Balkonen und den Neubau eines Parkplatzes im südlichen Hofbereich ist Grün verloren gegangen. Mit unserem Grünplan wollen wir diese Verluste in einem hohen Maß ausgleichen.

Wesentliche Grünbereiche im Innenhof waren und werden auch zukünftig die Gärten unserer Mieter sein. Ganz besonders freuen wir uns, dass aufgegebenen Gärten neu belegt werden konnten und sogar noch mehr neue Gärten für interessierte Mieter angelegt werden. Wer sagt da

„Gartenmuffel“ ...bei uns in der Genossenschaft offensichtlich nicht! Und natürlich werden wir allen Gestandenen und auch allen Junggärtnern gern mit Rat durch unseren Gärtner zur Verfügung stehen. Sprechen Sie mit uns.

Darüber hinaus werden wir natürlich Bäume nachpflanzen, zwei Gemeinschaftsflächen mit attraktiven Gehölzen einrahmen und den Parkplatz mit einer umlaufenden und begrüntem Pergola einfassen. Das schafft einen schönen Sichtschutz für die anliegenden Gartennutzer und für die Mieter einen schöneren Ausblick aus den Hoffenstern.

Natürlich wird es noch ein paar Jahre dauern, bis das angestrebte Ergebnis sichtbar wird. Hier ist wieder mal gärtnerische Geduld gefragt.

Was gibt es noch? Vielleicht mal was in eigener Sache. Unsere Außenstelle im Emanuel-Larischweg, wo unsere Handwerker und auch die Gärtner ihr „Basislager“ haben, soll ein Facelifting bekommen. Da wir nach dem Auszug



Toskanischer Palmkohl im Blumenbeet

Der Pfaffenhut mit seinen purpurrosa bis karminrot gefärbten Früchten

einer Handwerkerfirma nun auch Teile im vorderen Gebäude nutzen, muss auch das äußere Erscheinungsbild neu und ansprechend gestaltet werden. Derzeit „zieren“ Wildwuchs, kranke Hecken und Unkraut das Entrée zu unserem Werkhof. Das muss sich ändern, denn das ist auch die „Visitenkarte“ der Genossenschaft und auch die des Gärtners. Wir werden den Vorgarten vorwiegend mit Pflanzen aus unseren Beständen gestalten. Große Gräser und kleine, kugelige Pfaffenhutsträucher bilden das Gerüst. Die Pfaffenhüte werden wir übrigens aus dem Faßlochsberg 1-1c umpflanzen. Bei einem Kontrollgang im Herbst haben wir feststellen müssen, dass alle 15 Pfaffenhutsträucher fast erdnah abgeschnitten wurden. Wer macht sowas? Bei näherem Hinsehen wurde schnell klar, dass diese Sträucher bei den ansässigen Feldhasen ganz oben auf der Speisekarte stehen und einfach abgefressen wurden! Also Pfaffenhut ab in den hasenfreien Larischweg und für den Faßlochsberg gibt es eine Nachpflanzung aus weniger schmackhaften Sträuchern.

Apropos Geschmack: In diesem Jahr werden auch Gemüsepflanzen ihren Platz in den Vorbeeten finden. Gemüse im Vorgarten? Ja, das geht sogar richtig gut! Es gibt eine Reihe von attraktiven Gemüsepflanzen, wie den Toskanischen Palmkohl, den violetten Grünkohl und Regenbogen-Mangold. Scheuen Sie sich nicht zuzugreifen! Essbare Stadt – auch ein Thema für uns.

Und noch ein Thema für uns: Der Buchsbaumzünsler ist nun auch bei uns angekommen. Den kennen Sie nicht? Dieser aus Ostasien eingewanderte Kleinschmetterling mit seinen gefräßigen Raupen vernichtet in Nullkommanix hunderte Meter Buchsbaumhecke. In Brückfeld, mit den langen Buchshecken, wird das in diesem Jahr zu einem ernstzunehmenden Problem werden. Der strenge Winter hat uns vielleicht eine kleine Atempause beschert, aber wir müssen wachsam bleiben.

Zu einem optimalen Monitoring werden wir Pheromonfallen aufstellen, um damit den Befallsdruck zu kontrollieren. Wenn Falter vermehrt fliegen sollten, müssen wir eingreifen. Natürlich natürlich! Nach Rücksprache mit dem Umweltbundesamt werden wir ein spezielles biologisches Präparat einsetzen, dass weder für Mensch, Tier, Pflanze oder Insekt (außer natürlich für Zünslerlarven im Buchs) eine Gefahr darstellt. Bevor wir diese Behandlung vornehmen, werden wir Sie natürlich mit einem Aushang ausführlich informieren.

2021 wird also wieder ein spannendes Gartenjahr...und vom Wetter haben wir ja noch gar nicht gesprochen!





Die Schneemassen wurden im Innenhof des Carrés Gagern-, Rödel-, Sickingen-, Albert-Vater-Straße aufgetürmt

1893

DIE WEISSE PRACHT BRINGT ALLE INS SCHWITZEN

Der Wintereinbruch Anfang Februar bei der 1893 brachte Probleme mit sich

Von Vielen heiß ersehnt, von Kindern geliebt und von Auto- und Radfahrern sowie Fußgängern gefürchtet, erreichten uns Anfang Februar enorme Schneemassen. Zweieinhalb Tage schneite es in Magdeburg fast durchgängig. Familien freuten sich in Zeiten von Homeoffice und Schul- und Kitaschließungen auf den Hängen der Stadt rodeln gehen zu können. Die Winterferien hatten in diesem Jahr ihren Namen verdient.

Die Kehrseite der Medaille erlebte jeder vor der eigenen Haustür. Auch in unseren Wohngebieten hatten die Räumfahrzeuge der Stadt kein Durchkommen. Der von der Genossenschaft engagierte Winterdienst konnte auf den engen Fußwegen nur per Hand den Schnee wegschippen – auch hier kamen Räumfahrzeuge für Gehwege nicht durch oder durch

die teilweise katastrophalen Straßenverhältnisse gar nicht erst zu ihrem geplanten Einsatzort.

Teilweise in Doppelschichten versuchten die Mitarbeiter des Winterdienstes und auch unsere Hausmeister alles Notwendige in den Wohngebieten zu erledigen, schippten per Hand Schnee in die Vorgärten und stumpften die Gehwege ab. Doch die anhaltenden Schneefälle ließen die Gehwege zum Teil sehr schnell wieder mit Schnee bedeckt sein. So waren Gehwege innerhalb von weniger als einer halben Stunde nach deren Beräumung wieder zugeschneit und man konnte den Eindruck haben, es hätte niemand geräumt. Mit der Schnelligkeit des Beräumens waren viele Mieter nicht zufrieden. Manche schritten selbst zur Tat. Ein großer Dank geht deshalb an die vielen Anwohner, die selbst



Niemöller Privatweg fast schneefrei geräumt von den Anwohnern

zu Schaufel und Schneeschieber gegriffen haben und die Laufwege rund um ihre Gebäude zusätzlich zum Winterdienst vom Schnee befreit haben. Die eine oder andere Hausgemeinschaft machte daraus ein Gemeinschaftserlebnis und lernte sich besser kennen. So versammelten sich Hausgemeinschaften zuerst mit Schneeschibern und später beim Glühwein coronakonform vor der Haustür und lernten sich so noch etwas besser kennen. Haben Sie alle vielen Dank für Ihren tatkräftigen Einsatz.

Leider mussten wir feststellen, dass die für zahlreiche Hauseingänge angeschafften Schneeschieber und Besen oft nicht mehr vorhanden waren. Hier werden wir nachrüsten und wissen auch, dass viele Anwohner gern bei der Schneeberäumung unterstützt hätten, ihnen aber die Ausrüstung fehlte. Kurzfristig war uns die Aufrüstung nicht möglich, da naturgemäß die Nachfrage bei diesem Winter einbruch nach Schneeberäumungsgeräten in die Höhe schoss. Auch unsere Hausmeister befreiten Müllplätze, teilweise Hofausgänge/-wege und Stellplätze von Schnee, unterstützten unsere Mieter beim „Ausgraben“ Ihrer Fahrzeuge und befreiten diese, wenn sie sich festgefahren hatten. Eigentlich gehört der Winterdienst auf den Stellplätzen nicht zu unseren Aufgaben. Aber in dieser Ausnahmesituation spielte das keine Rolle.

Dann endlich Tauwetter. Aber auch die vielen Schneeberge, die nun langsam vor sich hin tauten, machten so manchen Gehweg schwer passierbar. Den hohen Temperaturen sei Dank, war dann ein Großteil der Flächen nach 3 Tagen zweistelliger Tagestemperaturen schneefrei.



Was blieb war das Problem der Müllbeseitigung – über eine Woche keine Abholung – auf den großen Müllplätzen (normalerweise mit zweimaliger Abholung in der Woche) besonders schlimm. Exemplarisch zeigen wir den Müllplatz im Faßlochsberg. Aber Sie wissen alle selbst, wie es vor Ihrer Tür ausgesehen hat. Ab 10. Februar wurden nur die Hauptstraßen durch den Städtischen Abfallwirtschaftsbetrieb angefahren und es wurde alles an Restmüll mitgenommen, was dort stand. Nebenstraßen fuhr der Magdeburger Abfallwirtschaftsbetrieb nicht an. Bio-, Blaue und gelbe Tonnen wurden vorübergehend gar nicht abgeholt.

Auch bei der Müllbeseitigung unterstützten die Hausmeister tatkräftig, verpackten die vielen kleinen abgestellten Mülltüten in großen Säcken und brachten sie zusammen mit den Müllbehältern wo möglich zu der Abholung an die großen Hauptstraßen, um wenigstens etwas Ordnung zu halten. Seit dem 22. Februar lief die Abholung wieder planmäßig und wir alle atmeten auf.

Zahlreiche Anrufe und Briefe erreichten uns von unseren Mietern, die mit der Qualität des Winterdienstes nicht zufrieden

waren. In den ersten Tagen gab es Verständnis für die besondere Situation – ganz Mitteldeutschland versank im Schneechaos. Aber Sie erwarteten zu Recht, dass nach Beendigung des Schneefalls zügig die Wege und Müllplätze vom Schnee befreit werden, so, wie es unsere Verträge vorsehen. Wir waren auch nicht zufrieden und können Ihnen versichern, dass wir als Genossenschaft natürlich auch nur die Einsätze bezahlen, welche auch wirklich geleistet wurden.

Natürlich haben wir analysiert, wie es im nächsten Winter besser laufen kann und auch das Gespräch mit dem Dienstleister gesucht. Darüber hinaus wird die Genossenschaft 50 Prozent der Kosten für die abgerechneten schneereichen Tage im Februar selbst tragen und nicht im Rahmen der Betriebskostenabrechnung auf unsere Mieter umlegen. Hiermit soll auch der Einsatz einiger Genossenschaftsmitglieder gewürdigt werden, die tatkräftig mit angepackt haben. Denn gerade in schwierigen Zeiten ist es besonders wichtig, den genossenschaftlichen Gedanken der gegenseitigen Hilfe hoch zu halten.



1893

RENOVIERUNG MAL ANDERS

Relaunch des Internetauftritts zu sehen unter: www.wg1893.de

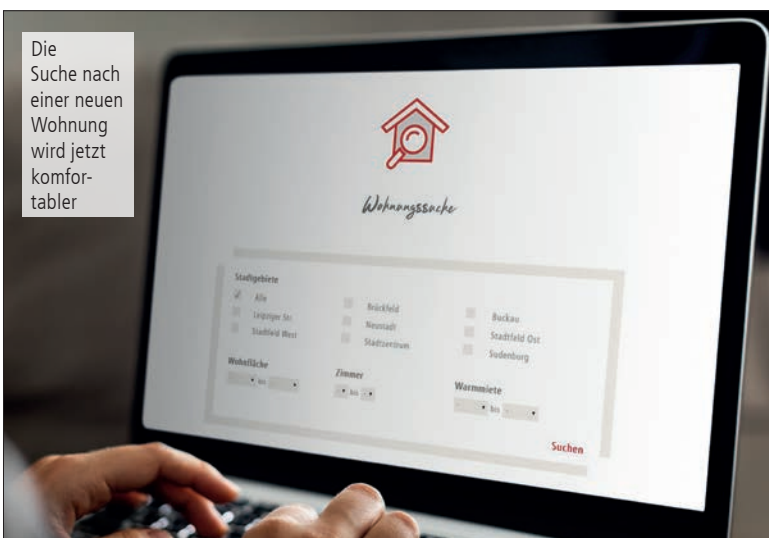
Es ist nun schon einige Jahre her, dass wir unsere virtuelle Genossenschaft im Internet renoviert haben. Nachdem wir auch unser Corporate Design, also das Aussehen und die Farben unseres Logos überarbeitet hatten, neues Briefpapier und neue Visitenkarten haben drucken lassen, mussten auch unsere Internetseiten ein neues frisches, dem Zeitgeist angemessenes neues Design bekommen.

Dazu haben wir uns mit der Wernigeröder Medien-Agentur MACO-Vision zusammengetan, die uns durch die moderne und überaus ansprechende Ge-

staltung sehr unterschiedlicher Websites aufgefallen war. Das kreative Team um die junge Geschäftsführerin Romy Schneevogt begeisterte uns mit seinen Ideen und seinem Fachwissen. Die letzten Menüpunkte sind überarbeitet, die passenden Fotos ausgesucht. Jetzt sind wir stolz, unsere taufische Website präsentieren zu können. Wir haben die Inhalte nutzerfreundlicher aufbereitet und werden zukünftig noch besser über Google gefunden.

Natürlich finden sich alle bisher dagewesenen Möglichkeiten wieder. Geschäftsberichte aber auch die Ausgaben der Mieterzeitung stehen zum Download bereit, Sie finden alle Mitarbeiterkontakte und können wir gewohnt eine Schadensmeldung verschicken. Auch die Wohnungssuche ist nun übersichtlicher und – wie wir finden – optisch wesentlich schöner gelöst.

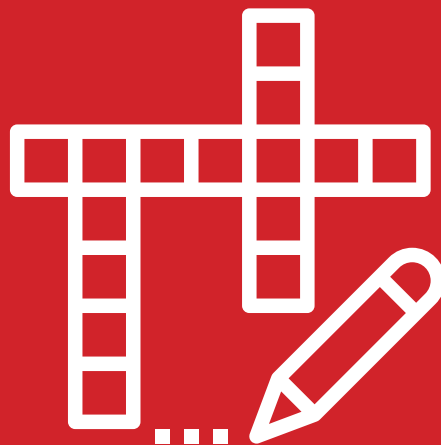
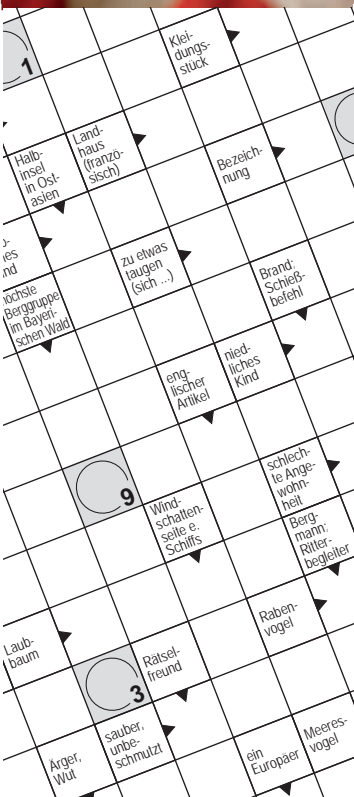
Gern laden wir Sie ein, unsere neue Website zu entdecken.



Die Suche nach einer neuen Wohnung wird jetzt komfortabler



MITGLIEDER- VERTRETERWAHL 2021



RÄTSELKARTE

MITGLIEDER- VERTRETERWAHL 2021

Ich würde mich gerne zur Wahl stellen

Ich schlage vor als Mitgliedervertreter:

Vorname, Name

Anschrift

Telefon

Unterschrift

Bitte
ausreichend
frankieren!

1893

Magdeburger
Wohnungsbaugenossenschaft
von 1893 eG

Stichwort: Mitglieder
Ulrichplatz 1
39104 Magdeburg

RÄTSELKARTE

Bitte tragen Sie die Lösung ein und
schicken uns die Karte zu.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösungswort Rätsel



Lösungswort Kinderrätsel

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Geburtstag, Unterschrift

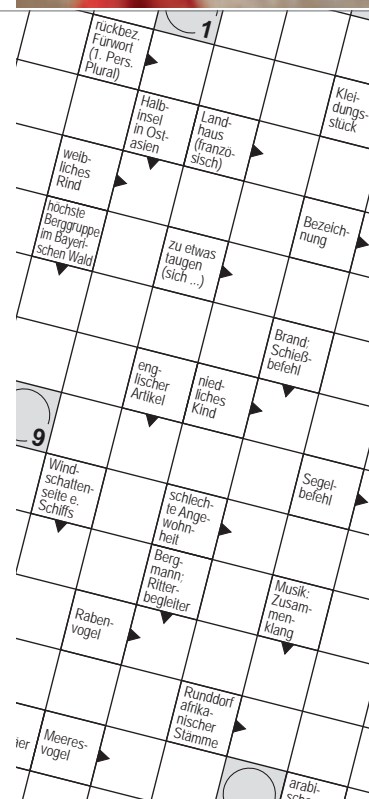
Einsendeschluss ist der 31. Mai 2021

Bitte
ausreichend
frankieren!

1893

Magdeburger
Wohnungsbaugenossenschaft
von 1893 eG

Stichwort: Rätsel
Ulrichplatz 1
39104 Magdeburg



KURZ & BÜNDIG

NEUE VORSTANDSSEKRETÄRIN

seit Anfang dieses Jahres ist Jana Wilczek in unserem Unternehmen tätig und hat mit dem Renteneintritt von Frau Beust am 1. März die Aufgabe der Vorstandssekretärin übernommen. Die 38-jährige haben wir im Rahmen ihrer Umschulung zur Immobilienkauffrau während eines sechsmonatigen Praktikums im Jahr 2020 in unserer Genossenschaft kennengelernt. Wir waren sowohl von ihrer kompetenten Arbeitsweise als auch von ihrer Lernbereitschaft begeistert. Praktikanten durchlaufen bei uns sämtliche Abteilungen. Und so hatte die neue Sekretärin die Chance, alle Prozesse im Unterneh-

men ebenso wie die Wohnungsbestände und das ERP-System kennenzulernen. Besser kann eine Einarbeitung nicht erfolgen. Dass die Arbeit in der 1893 abwechslungsreich und interessant ist, hat Frau Wilczek schnell gemerkt. Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die junge Mutter wichtig und so hat sie sich auf die ausgeschriebene Sekretariatsstelle beworben. Mit ihrer freundlichen aufgeschlossenen Art hat uns Frau Wilczek schnell überzeugt und wir freuen uns nun auf eine gute Zusammenarbeit.



Rayk Weber

Jana Wilczek

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM EMPFANG DER 1893

Das Leben bleibt und ist eine ständige Veränderung und in diesem Fall eine ganz besonders schöne. Anna Ringel, die vielen Mietern durch ihr großes Engagement und einer großen Portion Freundlichkeit vom Empfang des Bereichs Servicemanagement bekannt sein dürfte, wird ab dem Monat April in Elternzeit gehen.

Die nun für diese Zeit frei werdende Stelle wird sodann Clarissa Pantel übernehmen. Frau Pantel ist aber auch kein ganz neues Gesicht bei der Genossenschaft. Sie ist aktuell noch Auszubildende im dritten Lehrjahr bei der 1893. Wir sind ganz fest davon überzeugt, dass sie nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung den Platz von Frau Ringel voll und ganz ausfüllen wird. Für diese Aufgabe und die noch bevorstehenden Abschlussprüfungen wünschen wir Frau Pantel ganz viel Erfolg!



Rayk Weber

Clarissa Pantel

Leserbrief

Der folgende Brief erreichte uns:

„Sehr geehrte Frau Jonas, anbei Fotos von Herrn Pfeiffenberger, der älteste Hausbewohner, der sich daran gemacht hat, den festgetretenen Schnee mit der Schaufel von der Straße zu befreien.“

Ich möchte gern, dass Herr Pfeiffenberger in der nächsten Ausgabe der WG-Zeitung lobend erwähnt wird.“

R. Lange aus der Kutzstr. 18

Die 1893 möchte sich auch nochmal ganz herzlichst bei Herrn Pfeiffenberger bedanken!



Anna Ringel

SERVICEANGEBOTE DER 1893

Wieder mal zuviel Besuch zu Hause?

Wie wäre es denn mit einer Gästewohnung bei uns?

M.-A.-Nexö-Straße 6



39108 Magdeburg, Stadtfeld-Ost, 2-Raum-Wohnung bis 4 Personen, Preis pro Nacht: 35,00 €* für Mitglieder, 45,00 €* für Nichtmitglieder (Sonderkonditionen ab 7 Übernachtungen)

Rudolf-Wolf-Str. 21



39112 Magdeburg, Leipziger Straße, 4-Raum-Wohnung bis 6 Personen, Preis pro Nacht: 35,00 €* für Mitglieder, 45,00 €* für Nichtmitglieder bei Belegung mit max. 4 Personen, bei Belegung mit mehr als 4 Personen zzgl. 10,00 €* Aufschlag (Sonderkonditionen ab 7 Übernachtungen)

Wörlitzer Straße 1a



39114 Magdeburg, Stadtteil Brückfeld, 3-Raum-Wohnung bis 4 Personen, Preis pro Nacht: 35,00 €* für Mitglieder, 45,00 €* für Nichtmitglieder (Sonderkonditionen ab 7 Übernachtungen)

Ansprechpartner für Ihre Buchungen sind Frank Günther und Diana Schuldt, Tel.: 03 91-62 92 100

*In allen Gäste-Wohnungen wird bei bis zu 3 Übernachtungen eine Reinigungspauschale von 15,00 € erhoben. Nach längeren Aufenthalten erhöht sich die Reinigungspauschale auf 30,00 €.

Veranstaltungsraum

Sie planen eine größere Festlichkeit und suchen einen geeigneten Ort? Da können wir Ihnen helfen!

Wir vermieten für Veranstaltungen unseren Gemeinschaftsraum in der Roßblauer Straße 4. Ausreichend Platz bietet der Raum für bis zu 60 Personen, ausgestattet mit eigener Küche und Geschirr. Der Preis beträgt für ein Wochenende 100,00 €, zuzüglich 150,00 € Kautions, alles als Vorkasse zu entrichten. Beachten Sie bitte, dass sich dieser Raum mitten in einem Wohngebiet befindet,

so dass nach 22:00 Uhr keine lärmintensiven Belästigungen aus Ihrer Veranstaltung dringen dürfen.

Außerdem bietet der Wohngebietstreff in der Braunschweiger Straße 71 25 Gästen Platz und ist ebenfalls mit einer Küche und Geschirr ausgestattet. Der Preis beträgt für einen Tag 80,00 € zzgl. 150,00 € Kautions. Da der Raum im Erdgeschoss eines Wohnhauses liegt, weisen wir darauf hin, dass Ihre Veranstaltung bitte bis 20:00 Uhr beendet wird. Ansprechpartner für Ihre Buchungen ist Kerstin Schulze unter 03 91-62 92 100.

Unser Büro finden Sie im Zentrum von Magdeburg

Ulrichplatz 1 (Vermietungscenter im Erdgeschoss und Servicecenter im 3. Obergeschoss), Parkplätze sind im Ulrichhaus vorhanden.

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag und Donnerstag 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Mittwoch und Freitag 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

2. und 4. Samstag 9:00 Uhr bis 12:00 (nur im Vermietungscenter im EG)

Telefon 03 91-62 92 100

www.wg1893.de



LEBEN SIE SELBSTSTÄNDIG IN IHREM ZUHAUSE

Alles aus einer Hand. Malteser Angebote für Senioren.



Mit vielfältigen sozialen Servicesdiensten richtet sich der Malteser Hilfsdienst an Senioren, die in ihren eigenen vier Wänden selbstständig leben möchten. Sei es in ihrem vertrauten Zuhause, sei es in einer betreuten Wohnung. Mit den Sozialen Servicesdiensten tragen die Malteser zum Erhalt der Selbstständigkeit bei und helfen dabei, die Lebensqualität zu bewahren.

Fahrdienst

Die Fahrdienste bringen Sie sicher und gut versorgt überallhin. Die Fahrzeuge des Malteser Fahrdienstes sind auf dem neuesten Stand der Technik und können speziell auf ihre Bedürfnisse eingerichtet werden. Das Fachpersonal wird im Umgang mit Hilfsbedürftigen geschult, nimmt regelmäßig an einem Fahrtraining teil und beherrscht die Erste Hilfe.

Mobiler Sozialer Dienst

Sie genießen diese Hilfe immer dann, wenn Arbeiten im Haushalt zu große Mühen bereiten. Die Mitarbeiter der Mobilien Sozialen Dienste erledigen für Sie zuverlässig und nach Ihren Wünschen Aufgaben und Handgriffe im Haushalt.

Hausnotrufdienst

Beim Malteser Hausnotrufdienst erreichen Sie durch Knopfdruck auf ein Armband sofort Ansprechpartner. Diese organisieren für Sie die Hilfe, die Sie benötigen. Und sie

bleiben mit ihnen in Kontakt, bis die Hilfe Ihre Wohnung betritt.

Menüservice

Der Malteser Menüservice liefert Ihnen Essen, täglich heiß, pünktlich zur Mittagszeit oder wöchentlich tiefkühlfrisch - ganz nach Ihren Wünschen. Sie haben die Wahl zwischen Vollkost, Schonkost und Gerichten für den kleinen Hunger. Qualität, die sich sehen, schmecken und genießen lässt.

Ambulanter Pflegedienst

Der qualifizierte Malteser Pflegedienst übernimmt die Pflege zu Hause und leistet Grund- und Behandlungspflege und bietet hauswirtschaftliche Versorgung. Die gut ausgebildeten Pflegekräfte beraten Sie und Ihre Angehörigen in allen Angelegenheiten zur Pflegeversicherung.





**S000 KANN DAS
NICHT BLEIBEN?!**

Dann bewerben Sie sich bitte bei uns!

Wir suchen

Reinigungskräfte

UND

BAUHELFER,

die gern zupacken.

(m/w/d) in Voll- und Teilzeit



1893

Wohnen in der schönsten Form.

www.wg1893.de

